

Feierabend für «Dezibel»

Aktualisiert am 02.10.2009

Therese Bay schliesst Ende Januar die Dezibel-Bar in der Burgdorfer Altstadt. Schuld seien das Rauchverbot und die hohe Miete.

«Eines Tages kann ich so oder so zumachen.» Plötzlich erhält der Satz, den Therese Bay Mitte Juli vor der Kamera des Schweizer Fernsehens so formulierte, unerwartete Aktualität. Die Wirtin der Dezibel-Bar in der Burgdorfer Altstadt hatte sich im Informationsmagazin 10 vor 10 zum Rauchverbot in den Wirtschaften geäussert und dabei betont, wie wichtig die Zigarette zum Bier oder Drink für ihre Stammgäste sei. Wenn diesem wichtigsten Teil ihrer Kundschaft nicht mehr wohl sei, werde es für den Betrieb ganz schwierig. Wie wahr, denn gestern bestätigte Bay auf Anfrage: «Ja, ich werde die Dezibel-Bar Ende Januar schliessen.» **Zu hohe Miete** Wobei: Das Rauchverbot und die befürchteten Mindereinnahmen hätten das Fass nur noch definitiv zum Überlaufen gebracht, betont Bay. Schuld daran, dass sie nun nach 13 Jahren einen Strich ziehe, sei vor allem der Mietzins. Dieser sei zu hoch, und das, obwohl der Liegenschaftsbesitzer letztes Jahr einen kleinen Nachlass gewährt habe. «Ich weiss von Kollegen, die im Monat 1000 Franken weniger zahlen.» Entsprechend habe sie auch das Kündigungsschreiben formuliert, so Bay weiter. Sie habe signalisiert, dass sie bei einer weiteren Reduktion über einen Verbleib im Kellerlokal mit sich reden liesse. Allein, der Eigentümer habe darauf nicht reagiert. **Keine Stimmung mehr** Ein Blick auf den letzten Monat bestärkt die Wirtin derweil in ihrem Entscheid aufzuhören. «Der September ist ganz lausig gelaufen.» Zwar habe dieser Monat auch in den vergangenen Jahren immer zu den schlechtesten gehört. Doch diesmal sei er ausserordentlich schlecht gewesen. Dabei habe sich das Rauchverbot noch nicht einmal voll ausgewirkt, da sie nach wie vor ihre Aussenbar unter freiem Himmel habe führen können. Bay wird grundsätzlich: Wenn in einer Bar nicht mehr geraucht werde, könne gar keine Stimmung mehr aufkommen, weil sich die Raucher immer mal wieder für eine Zigarette nach draussen verabschiedeten. Das stelle sie auch bei ihren monatlichen Anlässen im Stadthauskeller fest: «Mit dem Rauchverbot kann man nicht mehr Party machen.» **Nichts bemängelt** Trotzdem bekennt sich die Wirtin dazu, dass bei ihr das Rauchverbot «grundsätzlich gilt». Wie anders war das noch im Fernsehbeitrag vom Juli, als in der Dezibel-Bar zünftig gepafft wurde – prompt sei nur Tage später die Polizei für eine Kontrolle aufgetaucht. «Bemängelt haben sie aber nichts.»Stephan Künzi>

Erstellt: 02.10.2009, 00:39 Uhr

Werbung

© Tamedia AG